Krakauer Zeitung.

Nr. 184. — Montag den 14. August — 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 17.954.

Die Gemeinden Otałęż und Wola Otałęzka (Tarnower Kreises) haben die in 105 fl. und 15 Korez Getreide bestehende Dotation der genehmigten, aber noch nicht eröffneten Trivialschule in Otałęż um 95 fl. ö. W. erhöht und ein Joch Grundes von der Gemeindehutweide zur Anlegung eines Schulgartens abgetreten.

Ferner hat der betreffende Gutsherr Graf Adam Potocki die aus der Zeit des Unterthansverbandes herrührenden liquiden Unterstützungs-Vorschüsse der Gemeinden Otałęż, Wola Otałęzka, Łysaków, Łysakówek und Szafranów im Gesammtbetrage von 1839 fl. 60 kr. ö. W. zum Baue eines Schulhauses in Otałęż geschenkt.

Diese anerkennenswerthen die Hebung der Volksbildung bezweckenden Leistungen werden hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 4. August 1865.

Nr. 20.007.

Die Gemeinden Mogilany, Włosań, Konary, Bukow, Kulirzów und Chorowice (Wadowicer Kreises) haben im Zwecke der Errichtung einer Trivialschule in Mogilany, an welcher der Schul- und Organisten-Dienst vereinigt sein soll, nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1. zum Unterhalte des Lehrers jährlich 150 fl. ö. W. beizutragen;
2. das bereits hergestellte Schulhaus und die angeschafften Schuleinrichtungsstücke stets im guten Stande zu erhalten;
3. das zur Schulbeheizung nöthige Brennholz von jährlichen 6 Klaftern, welches sich der Lehrer selbst anzuschaffen haben wird, unentgeldlich zu fällen und zuzuführen;
4. die Schulsäuberung selbst zu besorgen.

Ferner hat der Gutsherr in Mogilany Joseph Ritter von Konopka eine Grundentlastungs-Obligation über 100 fl. mit der Widmung zugesichert, daß die Interessen davon dem Lehrer zur theilweisen Bestreitung der mit dem Ankauf des erwähnten Brennholzes verbundenen Auslagen verwendet werden sollen.

Dieses an den Tag gelegte Streben nach Hebung der Volksbildung wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 4. August 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. August d. J. den gewesenen ersten Vicegespan des Tolnaer Comitates Georg v. Bartal den Jüngeren zum ersten Präsidentenstellvertreter des k. ungarischen Statthaltereirathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. August d. J. dem Bürgermeister und Commandanten des privil. bürgerlichen Schützencorps zu Taus in Böhmen Andreas Ibscher das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Gutsbesitzer, Landes- und Gerichtsadvocaten in Lemberg, der Rechte Doctor Marcell Edlen v. Tarnawiecki als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Der Justizminister hat die Kreisgerichtsräthe Michael Kuczkiewicz in Stanislau und Eduard Sommer in Złoczow auf ihr Ansuchen znm Kreisgerichte in Przemyśl übersetzt.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsrath und Bezirksrichter in Brody Ferdinand Kiesel zum Kreisgerichtsrathe in Tarnopol ernannt.

Der Justizminister hat die erledigten Kreisgerichtsrathsstellen bei dem Kreisgerichte in Złoczow dem dortigen Rathssecretär Carl Füger v. Rechtborn, bei dem Kreisgerichte in Sambor dem Staatsanwaltssubstituten in Złoczow Vincenz Ritter v. Czaykowski und beim Kreisgerichte in Stanislau dem Staatsanwaltssubstituten in Lemberg Severin Prexel und dem Rathssecretärsadjuncten des Lemberger Oberlandesgerichtes Adolph Edlen v. Pressen verliehen.

Der Justizminister hat dem Oberstaatsanwaltsstellvertreter Gustav Kuendich in Krakau eine bei dem Kreisgerichte in Rzeszow erledigte Kreisgerichtsrathsstelle verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 14. August.

Die „Wiener Abendpost" vom 12. d. bringt nachstehenden Artikel: Unter den Aufgaben, welche der k. Regierung zur Entwicklung aller Streitkräfte, insbesondere aber zur Erhöhung und Festigung der inneren Wohlfahrt Oesterreichs zugefallen sind, wird der Herstellung einer dauernden Ordnung des Staatshaushaltes eine hervorragende Bedeutung zuerkannt. Es bedarf nicht erst der Ausführung, daß die definitive Lösung der Frage, wie das normale Erforderniß mit den ohne Ueberbürdung der Steuerträger möglichen Einnahmen in Einklang gebracht werden kann, einen der wichtigsten Zielpuncte der staatlichen Gesammtarbeit bildet und der k. Regierung vielleicht geradezu als das nächstliegende und unmittelbarste Object ihrer Thätigkeit aufdrängen mußte. In diesem Sinne hat bereits das Rundschreiben des Herrn Staatsministers die Nothwendigkeit betont, durch gewissenhafte Sparsamkeit und Haushalten in jedem Gebiete der ökonomischen Verwaltung des Staates die Bahnen ebnen zu helfen, auf denen zur definitiven Gestaltung dieser Verhältnisse vorgeschritten werden soll. Daß eine solche Gestaltung die Voraussetzung der vollen lebenskräftigen Entfaltung unseres Staatswesens ist, daß in ihr ein reicher Theil der Reagentien schlummert, von denen man die Heilung mehr als eines Uebelstandes in unserem öffentlichen Leben erwartet, darf als ein unbestrittener und von der Regierung in seiner Berechtigung anerkannter Satz der öffentlichen Meinung bezeichnet werden. Die ernste und folgewichtige Aufgabe, die damit an die Staatsverwaltung herangetreten ist, erfordert denn auch eine ernste und pflichttreue, vor Allem eine consequente und beharrliche Behandlung des Gegenstandes. Wie wir vernehmen, ist ein entscheidender Schritt in dieser Richtung bereits erfolgt. Auf Allerhöchste Anordnung steht die Bildung einer eigenen Budgetcommission bevor, welcher nebst dem Staatsminister, dem Finanzminister und dem Präsidenten der Obersten Rechnungscontrolsbehörde als permanenten Mitgliedern und nebst den Chefs aller Centralstellen und ihren Abgeordneten auch Persönlichkeiten ohne Unterschied ihrer amtlichen oder außeramtlichen Stellung beizuziehen sein werden, deren Mitwirkung zur möglichst gründlichen von Einseitigkeiten freien Behandlung der Sache wünschenswerth erscheint. Bezüglich aller Dienstezweige werden die Berathungen in der Richtung dauernd zu erzielender möglichst weit reichender Ersparnisse zu pflegen sein und es lautet die Allerhöchste Anordnung ferner noch ausdrücklich dahin, daß die Reduction des Erfordernisses der Armee auf die Normalgränze von achtzig Millionen Gulden durch eine Beschränkung des Kostenaufwandes namentlich im Gebiete der Armeeverwaltung allen Ernstes angestrebt werde.

Graf Bloome, schreibt man der „A. A. Z." aus Wien vom 10. d., hat bereits, nicht sowohl über die Resultate, als über die Aussichten seiner Mission einen freilich nur flüchtigen und lediglich die ersten Eindrücke wiedergebenden Bericht erstattet. Er hält hiernach eine Verständigung in der Sache selbst nach der augenblicklichen Stimmung für unerreichbar, die Vereinbarung über ein diesseits annehmbares Provisorium für wenig wahrscheinlich. In letzterer Beziehung scheint wesentlich die Person des Herzogs von Augustenburg der Stein des Anstoßes zu sein. Die späteren Berichte des Grafen Bloome sollen günstig lauten und nicht blos die Aussicht auf die Möglichkeit einer Monarchenbegegnung eröffnen, sondern alle Besorgnisse einer kriegerischen Eventualität auf das Entschiedenste verscheuchen (s. u. Neueste Nachr.)

Die Bemühung der Mittelstaaten noch in letzter Stunde eine Vermittelung herbeiführen, hält man in Wien schon deshalb für eine vergebliche, weil man, wie der Brief-Corr. der „Schl. Z." schreibt, namentlich in Betreff der Militärfrage auf jene Concessionen nicht eingehen kann, welche besonders Baiern Preußen zugestanden wissen will. Daß die Mittelstaaten sich in erster Linie nur deshalb bemühen, den Bruch hintanzuhalten, weil sie fürchten, selbst in den Conflict hineingezogen zu werden, versteht sich von selbst. Zwar hat, wie der Correspondent versichert, Herr v. Bismarck in seiner Unterredung mit Herrn von der Pfordten nur verlangt, daß die Mittelstaaten im Kriegsfalle eine bewaffnete Neutralität beobachten möchten; allein das sieht man denn doch in Dresden wie in München ein, daß es bei einer solchen nicht bleiben werde, zumal fortan große Pläne auftauchen dürften, die man bisher im allgemeinen Umrisse kennt. Zu diesen Plänen gehört das Project einer Theilung Belgiens, bei welcher Brüssel und Ostende an Frankreich und die Neutralität Englands durch die Ueberlassung Antwerpens erkauft würde. So abenteuerlich diese Veränderung der europäischen Karte jetzt auch erscheinen mag, so ist sie doch kein bloßes Hirngespinnst, sondern ein wirkliches Glied in jener großen Kette von Planen, welche, sobald es zum Kriege zwischen Preußen und Oesterreich käme, zum Vorschein kommen würden.

Die „Carlsr. Ztg." meldet officiös: Die Zurückweisung der schleswig-holstein'schen Angelegenheit in die unmittelbare Behandlung des Bundes ist zur Zeit nicht angemessen. Erst wenn die Aussicht einer Verständigung zwischen den deutschen Großmächten verschwunden, könnte ein Eingreifen des Bundes ventilirt werden. Aber auch dann sei es zweifelhaft, ob die Betheiligung des Bundes rathsam ist.

Die „Neue freie Presse" hat gemeldet, daß am 6. August in der Staatskanzlei eine Conferenz stattgefunden habe, welcher Graf Mensdorff, der baierische Gesandte Graf Bray-Steinburg und die Herren v. Beust, v. Biegeleben, Bloome, Werner und Wydenbrugk anwohnten. Die „G.-C." stellt in Abrede, daß irgend eine Conferenz der angedeuteten Art stattfand; wohl aber hatte Graf Mensdorff mehrere Unterredungen mit Herrn v. Beust während des vorübergehenden Aufenthaltes dieses Ministers in Wien. (Hr. v. Wydenbrugk ist bekanntlich der Bevollmächtigte des Herzogs v. Augustenburg.)

Gegenüber der von manchen Blättern gemachten Andeutung, daß Oesterreich seinen Antheil an Schleswig-Holstein an den deutschen Bund abzutreten beabsichtige, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", durch diese Combination würde Preußen nur gewinnen, weil es seinen bisherigen Besitztitel behielte und dann als Mitglied des deutschen Bundes noch einen zweiten Besitztitel bekäme. — Darüber, daß man in den Herzogthümern sich anschickt, den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich zu feiern, ist die „Nordd. Allg. Ztg." sehr unwirsch. Das Dankgefühl, heißt es in dem Bismarck'schen Leiborgan, spiele hiebei nur eine untergeordnete Rolle; der Hauptzweck sei, der preußischen Partei und der preußischen Regierung damit etwas Unliebsames zu thun.

Die „Zeidl. Corresp. erklärt sich heute näher über den Zusammenhang der schleswig-holsteinischen Frage mit den Zuständen — der Moldau-Walachei. Das ganze war ein schlechter Witz. Nach einer starken Schwarzmalerei dieser Zustände sagt das feudale Organ: Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht verschweigen, daß in diplomatischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht ist, den Fürsten von Augustenburg als Fürsten in Moldo-Walachien zu etabliren statt des kinderlosen Cusa, dessen Gewalt geschwunden ist. Eine derartige Expectanz würde jedoch die Fähigkeit des Prinzen, die Hoffnungslosigkeit seiner nordalbingischen Rolle zu begreifen, zur Voraussetzung haben. Das financielle Talent des Herrn Franke und die staatsmännische Umsicht des Herrn Sammer würden in Jassy und Bukarest ein weites Werk der Bethätigung finden (!!).

Herr Sammer, der vertraute Rathgeber des Herzogs von Augustenburg, der, wie erwähnt, dieser Tage in Frankfurt war, um die Bundesdiplomatie zu sondiren, wird sich im Interesse der Sache seines Herzogs nach Wien begeben, wenn anders auf seine diesfällige Anfrage, ob der österreichischen Regierung dieser Besuch genehm sei, eine zusagende Antwort erfolgt.

Die Aussicht auf einen tüchtigen Conflict zwischen Oesterreich und Preußen hat merkwürdigerweise nicht blos bei den Anhängern der Einheitsidee in Italien, sondern auch bei ihren Gegnern insbesondere bei denjenigen, welche einer Verständigung zwischen Rom und Florenz entgegenarbeiten, frische Hoffnungen wachgerufen. Sie stellen, wie man mittheilt, folgende Calculation auf: Entbrenne ein Krieg zwischen den deutschen Großmächten, so werde ohne Zweifel Victor Emanuel die Gelegenheit benützen, um Venetien anzugreifen. Dazu aber benöthigte er die ganze Armee, werde also die Marken, Umbrien und selbst Neapel von Truppen entblößen müssen. Dann sei es an der Zeit in Süd- und Mittel-Italien Aufstände zu erregen, die den Piemontesen sehr gefährlich werden könnten. Die „Presse" glaubt, diese Nachricht als beachtenswerthes Symptom verzeichnen zu sollen.

Je näher die Tage des Flottenfestes heranrücken, um so auffallender wird es, daß noch immer nichts darüber feststeht, ob sich der Kaiser L. Napoleon nach der Küste begeben werde. (Die „Ind. belge" bezweifelt dies geradezu. Red.) Geht der Kaiser hin, so ist dies kein politisches Moment, da es bei einem so großartigen internationalen Feste fast als selbstverständlich gelten muß; geht er aber nicht hin, so ist dies ein Grund mehr für die Annahme, daß es mit den neuen Freundschaftsbeziehungen zu England sehr schwach steht. An realem Anhalt für die Annäherung beider Mächte fehlt es ganz und gar. Auch was über eine Verständigung bezüglich der schleswigholsteinischen Frage verlautete, entbehrt bis jetzt jeder Bestätigung. Wenn man sich nicht mit rein Negativem, also der Neutralität, begnügen will, ist es auch schwer, den Concidenzpunct zu finden. Frankreich will oder wünscht, daß dem neuen Rechte eine Huldigung werde, und würde schon eine Anerkennung des Nationalitätsprincips, so wie eine Berücksichtigung des Wunsches der betreffenden Bevölkerung darin erkennen, wenn irgend ein Fetzen Nordschleswigs an Dänemark abgetreten würde. Es ließen sich prächtige Artikel über den Sieg der neuen Ideen daran anknüpfen, aber ereifern wird sich Frankreich darin nicht besonders. England würde einem solchen Austrag nach seiner Haltung auf der Londoner Conferenz nichts entgegenzustellen haben, es hat jedoch noch weniger Interesse, dafür thätig zu sein. nachdem es einmal die Unmöglichkeit erkannt hat, auf die Dauer die Entfaltung deutscher Macht zwischen Nord- und Ostsee zu verhindern, haben die Details des Arrangements in seinen Augen keine Bedeutung mehr.

In einem Pariser Briefe der „Kreuzzeitung" heißt es: „So wenig bei der Annexion Nizzas und Savoyens von Compensationen für Preußen die Rede war, eben so wenig würde Frankreich eine solche für eine Vergrößerung Preußens im Norden beanspruchen können. Das Berliner Cabinet hat übrigens das Wort „Annexion" nie ausgesprochen; es handelt sich um die Februarforderungen, und der Hohn in Frankreich würde groß sein, wenn Preußen sich auf diesem Gebiet rückwärts diplomatisiren ließe."

Nach einer Wiener Corr. der „N. P. Z." wäre es wahrscheinlich, nicht nur, daß in naher Zeit die Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der Regierung des Königs Victor Emanuel wieder angeknüpft werden, sondern daß sie diesmal auch zu einem Abschluß führen werden. Die Punctationen sollen im Stillen, und zwar weit klarer und eingehender, als dies zur Zeit der Mission Vegezzi's der Fall gewesen, bereits entworfen und, was ausdrücklich beigefügt wird, der Zustimmung Frankreichs sicher sein. Letzteres habe überhaupt trotz allen officiösen Ableugnungen einen bemerkenswerthen Eifer entwickelt, die römisch-italienischen Unterhandlungen zu fördern. Französische Staatsmänner sollen insbesondere dahin gewirkt haben, in Rom und Florenz den Gedanken zu vertreten, daß, was im Interesse des Ausgleichs geschehen könne, jetzt gethan werden müsse. Die Gründe der französischen Politik sind durchsichtig genug. Man will in Paris die italienischen Angelegenheiten — so gut das unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist — geordnet wissen, um für Deutschland freie Hand zu haben, falls hier ungewöhnliche oder unerwartete Ereignisse eintreten. Unter diesen Umständen erscheint die Erklärung der „France", daß die französische Diplomatie in dem Streit zwischen Oesterreich und Preußen dieselbe feste Enthaltsamkeit beobachte, wie sie es bei den Verhandlungen zwischen Rom und Italien gethan habe, in einem eigenthümlichen Licht.

Nachrichten aus Rom vom 8. d. bestätigen, daß der Befehl erlassen wurde, 3000 Mann anzuwerben, um die Cadres der gegenwärtigen päpstlichen Armee zu vervollständigen.

Schon vor einiger Zeit verlautete von heimlichen Werbungen an verschiedenen Orten Italiens, die bald für Mexico, bald für Brasilien bestimmt sein sollten. Die italienische Regierung hat in Folge dessen die Internirung einer größeren Anzahl von Emigranten, welche in Brescia zusammengekommen waren und sich über den Ursprung ihrer Existenzmittel nicht auszuweisen vermochten, angeordnet. Ein Sohn Garibaldi's, der sich um dieselbe Zeit in Turin herumtrieb, reiste, als er von dieser Internirungsmaßregel hörte, plötzlich nach London ab. Aus diesem Umstande schließt man, daß jene Werbungen nichts anderes als einen gegen Venetien gerichteten Putschversuch zum Zwecke hatten.

Die gegenseitigen Besuche des dänischen Königs in Beckaskog und des Königs Carl XV. in Bernstorff haben natürlich zu vielfachen Vermuthungen Anlaß gegeben. Es heißt jedoch mit Bestimmtheit, daß sich an diese Besuche keinerlei politische Pläne oder Heiratspläne knüpfen; der König hat nur seine skandinavische Gesinnung bethätigen wollen. Im Irrthum sind vor Allem diejenigen, welche diesen Besuch mit der Freimaurerei in Verbindung bringen.

Die „Patrie" schreibt die kürzlich stattgehabten Unruhen in Rumänien russischen Umtrieben zu. In Bukarest heißt es, wie man der „Allg. Ztg." von dort schreibt, die hohe Pforte werde demnächst schon an Stelle Cusa's einen Kaimakam (Statthalter) für die Walachei und einen anderen für die Moldau ernennen, bis entweder ein fremder Fürst die Regierung übernehme oder für jedes der Fürstenthümer ein Fürst aus den alten Bojarengeschlechtern gewählt worden sei. Cusa glaubt durch seine Reise an verschiedene Höfe das heraufziehende Gewitter beschwören zu können.

Er will persönlich versichern, daß er sich in Zukunft den Anordnungen der Schutzmächte unterordnen werde.

Die Madrider „Epoca“ meldet, daß Juarez, dessen Präsidentschaft im nächsten November abläuft, seine Anhänger durch ein Rundschreiben eingeladen hatte, sich am 25. Mai zu einer außerordentlichen Versammlung in Chihuahua einzufinden und seine Vollmachten auf zwei Jahre zu verlängern. Es sei aber Niemand dieser Einladung nachgekommen, so daß vom nächsten November an Juarez auch für seinen Anhang Präsident von Mexico zu sein aufhören müsse. Wir haben diese Nachricht schon vor Wochen gebracht.

Nachrichten aus Peru stellen die Lage des Präsidenten Pezet als sehr gefährdet dar. Drei Kriegsschiffe, die, so zu sagen, die ganze Regierungsflotte ausmachten, sollen von den Insurgenten genommen worden sein. Unter solchen Umständen wird das für Rechnung des Herrn Pezet in England gebaute und jetzt ausgelaufene Panzerschiff von großem Nutzen sein.

Unter Vorbehalt des Beitritts der übrigen deutschen Staaten, ist zwischen der österreichischen, preußischen und baierischen Regierung eine Uebereinkunft über den gegenseitig zu gewährenden gesetzlichen Schutz gegen Verfälschungen von Stempelzeichen, Postmarken, Amtssiegeln und öffentlichen Bescheinigungen und Beglaubigungen getroffen worden. Das Herzogthum Altenburg ist der Uebereinkunft beigetreten.

Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat, wie die von demselben herausgegebene lithographirte Correspondenz berichtet, die Abfassung einer Denkschrift veranlaßt, welche die aus dem Mangel eines Handelsvertrages mit Italien für die zollvereinsländische Industrie entspringenden Nachtheile im Detail nachweist; sie ist nahezu vollendet und wird spätestens am Handelstage selbst den Corporationen mitgetheilt werden.

Die vierte österreichisch-deutsche Postconferenz wird am 4. September in Carlsruhe zusammentreten.

Nach Briefen aus Constantinopel hat die hohe Pforte mit der Regierung zu Bukarest eine Postconvention abgeschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. August. Se. k. k. Majestät ist heute Vormittags nach Ischl abgereist. Se. Majestät der Kaiser ist einem Telegramm der Betriebsdirection zufolge um 1 Uhr in Wels angekommen. Einem später eingelangten Telegramm zufolge traf Ihre Maj. die Kaiserin um 3 Uhr 10 Min. daselbst ein. Die beiden Majestäten fuhren dann mit Separatzug nach Lambach, wo sie um 4 Uhr 25 Minuten eintrafen und dinirten. Um 5 Uhr 15 Minuten fuhren die Majestaten nach Ischl.

Se. k. Hoheit Erzherzog Leopold ist von seinen Gütern in Steiermarck hier eingetroffen, wird in Wien bis nach dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers verbleiben und dann nach Italien abreisen.

Einem Telegramm der „Oesterr. Ztg.“ aus Salzburg zufolge, hat Se. Majestät der König von Preußen auf der Gemsenjagd eine leichte Verletzung eines Auges erlitten.

Der k. k. Botschafter Herr Baron Bach ist von Rom durch die Schweiz nach Gmunden abgereist.

Als der nunmehrige Kaiser von Mexico vor mehreren Jahren die Staatsdruckerei besuchte, erregte ein alter Oberfactor die besondere Aufmerksamkeit des damaligen Erzherzogs. Der alte Mann war mehr als 50 Jahre in der Druckerei bedienstet und erstattete dem Erzherzog über Alles und Jedes detaillirte Auskunft. Kaiser Max hat sich in weiter Ferne des alten Staatsdieners erinnert, denn am 12. d. erhielt derselbe (Franz Büßl ist sein Name) ein Schreiben, worin ihm mitgetheilt wird, daß ihm der Kaiser von Mexico das Ritterkreuz des Guadelupe-Ordens verliehen habe.

Durch den mexicanischen Militär-Bevollmächtigten am hiesigen Hofe, Hrn. Oberst Leisser, wurden bei dem hiesigen Gewehr-Fabrikanten Fruwirth für Rechnung der kais. mexicanischen Regierung größere Bestellungen von verschiedenen Gattungen, wie Jäger-Dornstutzen, gezogene Infanteriegewehre 2c. gemacht, welche binnen 4 Wochen zu liefern sind. — Bei dem Tuchfabrikanten in Klagenfurt Hrn. Moreau hat die genannte Regierung um 40.000 Francs Tuchwaaren angekauft, welche an das mexicanische Officier-Corps ohne Berechnung der Spesen abgegeben werden. — Im Montur-Depot zu Stockerau werden für das österr.-mexicanische Freiwilligencorps neuartige, der ungarischen Form ähnliche Beinkleider angefertigt, da sich die Pumphosen als unpraktisch beweisen und im Regen zu förmlichen Wässersäcken anschwellen. — Schließlich sei erwähnt, daß die an der Spitze citirte Behörde bis jetzt über 50.000 Frs. in Gold an die hier weilenden Familien von in Mexico dienenden Officieren ausbezahlt hat, welche von den betreffenden Officieren erspart wurden, da das Leben in Mexico sehr billig ist und keine mit Geldopfer verbundenen Anforderungen an die Hrn. Officiere gestellt werden, wie dies in Europa der Fall ist. Fast jeden Monat werden hier 15—20.000 Frcs. ausbezahlt, welche von den Betreffenden in Mexico delegirt nnd von der dortigen Regierung an der hiesigen Casse beglichen werden.

Montag den 14. d. beginnt die Schlußverhandlung gegen den Raubmörder Joseph Bieringer. Von welchem Interesse diese Verhandlung sein wird, mag aus dem Umstande hervorgehen, daß der Gerichtshof Vorbereitungen trifft, wie sie bei keinen anderen, bisher im Wiener Landesgerichte gepflogenen Verhandlungen gemacht wurden. Der Gerichtshof hat seine Bequemlichkeit aufgegeben, sich in dem Gerichtssaale unmittelbar in das Berathungszimmer zurückzuziehen zu können und hat dasselbe als Zuhörraum für Honoratioren bestimmt. Die an den Gerichts- anstoßenden Bureaux wurden für die Verhandlungstage aufgehoben, um den gewonnenen Raum als Verlängerung des Gerichtssaales benützen zu können. Die Wache des Landesgerichtes wird vor dem Gebäude Spalier bilden, um den Andrang der Menge abzuwehren und den mit Eintrittskarten Bedachten einen Eingang in das Gebäude zu verschaffen. Selbst die Berichterstatter „aus dem Gerichtssaale“ mußten sich für diesen Tag eigene Eintrittkarten lösen. Die Neugierde der Menge, das Opfer des Mörders, Frau Obrist zu sehen, wird nicht erfüllt werden. Sie ist auf ihren ausdrücklichen Wunsch von der persönlichen Aussage vor den Schranken des Landesgerichtes enthoben worden. Die Tragödie wird an einem Tage zu Ende sein, der Gerichtshof will den Proceß in einer Sitzung erledigen.

Das Wiener juridische Fachblatt „Gerichtshalle“ widmet der jüngst erlassenen Preßamnestie und deren Umfang einige sachgemäße Erörterungen. Nach der bisherigen Gepflogenheit — sagt die „Gerichtshalle“ — ist mit der im Gnadenwege erwirkten Nachsicht der Strafe oder eines Theiles derselben die Nachsicht von den mit der Verurtheilung verbundenen gesetzlichen Folgen nicht verbunden, sondern diese muß speciell nachgesucht und ertheilt werden. Wenn also in diesem Falle die allerh. Entschließung die Nachsicht von den gesetzlichen Folgen nicht ausdrücklich enthält, so dürfte es selbst dem Ministerium schwer fallen, derselben diese Deutung zu unterlegen und sie in diesem Sinne zu erläutern, und es scheint uns, daß eine neuerliche allerh. Entschließung diesfalls eingeholt werden müßte. Im entgegengesetzten Falle läge der Fehler in der mangelhaften Kundmachung und könnte ohneweiters durch eine neuerliche Kundmachung aufgehoben werden. Die „Gerichtshalle“ schließt hieran noch einige weitere Bemerkungen, die erst dann gewürdigt werden könnten, wenn entweder die allerh. Entschließung oder die in Folge derselben von den Central-Justizstellen an die einzelnen Gerichtsbehörden ergangenen Erlässe in authentischem Wortlaute vorlägen. Die amtlichen Verlautbarungen hierüber haben sich aber bisher nur darauf beschränkt, jene Acte in bald mehr und bald weniger erschöpfenden Weise zu citiren, ohne daß über die Vollständigkeit des Citates eine Andeutung geboten würde. Was indeß eine mit der Preßamnestie verbundene Nachsicht der Rechtsfolgen betrifft, so meldet man aus Prag und Lemberg übereinstimmend, daß der Uebernahme der verantwortlichen Redaction von Seite verurtheilt gewesener Publicisten kein Hinderniß in den Weg gelegt wird, was offenbar nicht der Fall sein könnte, wenn die Preß-Amnestie als eine bloße Strafnachsicht prakticirt werden sollte.

Wie der „Gr. T.“ vernimmt, soll die Einberufung des steirmärkischen Landtages für die zweite Hälfte des Monats October anberaumt sein. Nächst den Vorlagen, welche der Landesausschuß dem Landtage unterbreiten wird, sind auch einige Regierungsvorlagen zu gewärtigen. Die Session wird voraussichtlich nicht von langer Dauer sein.

Die Einberufung des ungarischen Landtages, obschon dessen Zusammentreten im Monate November außer allem Zweifel steht, dürfte, wie das „Fremdenblatt“ meldet, neuerlich eine Verzögerung erfahren und kaum mehr, wie noch vor einigen Tagen mit Sicherheit angenommen werden konnte — am 18. d. M. erfolgen. Als nächster Grund dieser Verzögerung wird uns der Umstand bezeichnet, daß die Frage der theilweisen Neubesetzung von Obergespans- resp. Administratorstellen insoferne noch nicht spruchreif, als die diesbezüglich eingeleitete Umschau im Lande noch nicht allseits Resultate abgegeben. Es sind theils noch nicht alle diejenigen Stellen ermittelt, bei welchen Neubesetzungen sich als zweckmäßig herausstellen, noch auch sind die Unterhandlungen mit den eventuellen Nachfolgern in Amt und Würde ganz abgeschlossen. Nun wird aber in der königlichen Hofkanzlei darauf hohes Gewicht gelegt, daß der Verwaltungsorganismus im Lande homogen und festgegliedert den leitenden Regierungsprincipien zu Diensten dastehe, ehe man die Lösung der großen staatsrechtlichen Frage thatsächlich in Angriff nimmt.

Die Agramer „Narodne Novine“ melden: Die Eröffnung des Landtags sei bis zum 20. October verschoben worden. Dieses Blatt spricht zugleich die Erwartung aus, daß, zur Beseitigung des ohnehin großen Mißtrauens, die Begründung der Ursachen der Vertagung bekannt gegeben werde.

Graf Janković, der Führer der magyarischen Partei auf dem letzten croatischen Landtage, hat sein Mandat niedergelegt und bleibt als nicht inarticulirter Magnat dem Landtage fern.

Aus Kronstadt meldet die dortige Zeitung unter dem 9. d. M.: Se. Exc. Graf Emerich Miko, welcher bereits zur Abreise nach Bad Borßek gerüstet war, erhielt am Abend vor der beabsichtigten Abreise ein Telegram des Inhalts: „Allsogleich in Staatsangelegenheiten nach Wien abzureisen.“ Gestern langte Se. Excellenz in zahlreicher Begleitung aus Elöpatak hier an und ist Abends mit der Post nach Wien abgereist. In den letzten Tagen erhielt Se. Excellenz zahlreiche Telegramme von Wien und der kön. siebenbürgischen Landesregierung. Es heißt allgemein, Graf Miko sei neuerdings für den siebenbürgischen Landesgouverneur designirt.

Der „Id. Tanuja“ glaubt versichern zu können, daß der siebenbürgische Landtag aufgelöst, der in Hermannstadt befindliche Theil des königl. Guberniums nach Klausenburg zurückverlegt und der nächste siebenbürgische Landtag nach Klausenburg einberufen werden wird.

Die fünfzehnte Generalversammlung des ungarischen Forstvereines wird heuer in den Tagen vom 17. bis 20. September in Bösing stattfinden.

Der Gesundheitszustand des über Allerhöchste Bewilligung im Laufe dieses Frühjahres in sein Vaterland zurückgekehrten ehemaligen ungarischen Ministers Bartholomäus Szemere, welcher sich in der Schwarzer'schen Privat-Irrenheilanstalt, zu Ofen in Pflege befindet, ist nach dem „Idök Tanuja“ neuestens so bedenklich geworden, daß er von Seite der Behörde unter Curatel gesetzt werden mußte.

Vor dem Kreisgericht in Cilli fand am 12. d. M. die Schlußverhandlung gegen mehrere Südbahnbedienstete wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens anläßlich des Zusammenstoßes eines Lastzuges und des Eilzuges zwischen Spielfeld-Pösnitz im December v. J. statt. Ein Stationschef, der des Dienstes bereits früher entlassen war, wurde zu 8 Tagen, ein Verkehrseleve zu 1 Monat Arrest verurtheilt. Ein Oberconducteur und Weichenwächter losgesprochen.

Aus Fiume wird der „Triester Zeitung“ gemeldet: Der erste Kranke des erwähnten Schiffes ist am 10. d. M. gestorben, der zweite befindet sich besser. Bis jetzt ist in Fiume selbst alles wohl und die Krankheit hat keine Verbreitung. Wie die „Triester Zeitung“ vernimmt, werden vom 11. an die aus Italien ankommenden Passagiere in der Station Nabresina einer Räucherung unterzogen.

Deutschland.

Vom Bundestage schreibt man der „Leipz. Ztg.“ unterm 9. d.: Die auf morgen anberaumt gewesene Sitzung der Bundesversammlung fällt dem Vernehmen nach aus; erst in der nächsten Woche wird wieder eine Sitzung stattfinden. Die Aussicht auf förmliche Bundestags-Ferien, zu deren Anordnung es eines Beschlusses der Bundesversammlung selbst bedürfen würde, ist jetzt so ziemlich geschwunden.

Die „Kieler Ztg.“ meldet: Die Preetzer Polizeibehörde hat die „Preetzer Ztg.“ confiscirt; wie es heißt, wegen der Mittheilung des neuen Rundschreibens des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine.

Die Angabe, daß der Lauenburger Landtag zusammentrete, um die Anträge wegen Aufhebung der Elb- und Transitzölle zu berathen, war ungenau weil keine derartige Anträge vorliegen. Das Landrath-Collegium hat aber die Zusammenberufung der Stände veranlaßt, um die Fragen wegen Aufhebung des Transitzolles auf der Eisenbahn zu berathen, welche betreffenden Orts angeregt ist. In der Sitzung am 5. d. M. ist denn auch beschlossen, an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheit zu Wien und Berlin Vorstellungen zu richten, in welchen das Recht der Landstände gewahrt wird, daß ohne Zustimmung eine solche Aufhebung nicht verfügt werden könne, und ist zugleich auf die bedeutenden finanziellen Nachtheile hingewiesen, die dem Lande aus einer solchen Maßregel erwachsen könnten.

In der Sitzung der nassauischen zweiten Kammer vom 8. d. wurde das Bureau gewählt: Präsident: Raht; Vicepräsidenten: Knapp und Born; Schriftführer: Schenck und Mohr. Raht übernahm den Vorsitz mit einer Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Bestrebungen und Schicksale der zweiten Kammer in den letzten drei Jahren warf. Schließlich erwähnte er noch die schwebende Anklage der Regierung gegen den Abgeordneten Schenck wegen dessen in der Kammer in Ausübung seines Berufes als Abgeordneter gethanen Aeußerung über den Mißbrauch der Amtsgewalt bei den Wahlen. Der Präsident erklärte unter dem Beifall des Hauses diese Anklage für verfassungswidrig und fügte bei, wenn die neue Verfassung dem Lande versöhnlich entgegenkommen wolle, dann müsse sie vor Allem diesen traurigen Ueberrest der alten Verwaltung beseitigen. Zum Schluß stellte Dr. Lang eine Motion zur Wiederherstellung der Verfassung.

Se. Maj. der König von Preußen wird, wie die „Sp. Ztg.“ aus Gastein erfährt, am 18. oder 19. August von dort in Baden-Baden eintreffen, etwa acht Tage in dem Curorte verweilen und darauf zu dem Herbstmanöver des Gardecorps nach Berlin kommen. Gleichzeitig trifft Se. k. Hoheit der Kronprinz vom Schlosse Rosenau bei Koburg hier wieder ein. Anfangs September geht Se. Majestät mit den k. Prinzen und der Generalität zu dem Belagerungsmanöver nach Neisse.

Durch eine Bekanntmachung des Präsidiums B. Becker im „Soc.-D.“ werden die Mitglieder des „Allgem. deutschen Arbeitervereins“ daran erinnert, daß auf den 31. August der Todestag Lassalle's fällt, dessen alljährliche Feier bekanntlich auf der Generalversammlung vom verflossenen Jahre beschlossen wurde. Die Bekanntmachung erklärt es für wünschenswerth, daß die Feier möglichst großartig werde.

Frankreich.

Paris, 11. August. Der Kaiser hat in Plombières den zweiten Band der „Geschichte Cäsar's“ nahezu vollendet, welcher noch in diesem Jahr erscheinen soll. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sollen am 15. in Chalons eintreffen. — Da weder Dampierre noch Lefranc im Departement Landes candidiren, hält Walewski seine Wahl zum Abgeordneten für sicher und hat bereits gestern den Präsidentschafts-Palast des gesetzgebenden Körpers besichtigt. — Der Cultusminister hat zur kirchlichen Feier des Napoleonsfestes ein Circular erlassen. — Der „Monde“ hat ein scharf dementirendes Communiqué vom Erzbischof von Paris wegen der Behauptung erhalten, dieser habe in einem Streite mit einem andern Erzbischof über die Ernennung des Almoseniers den päpstlichen Schiedsspruch angerufen. — Den Festen in Cherbourg und Brest wird der Kaiser zwar nicht anwohnen, dieselben sollen aber äußerst glänzend werden, und auch an einer politischen Kundgebung soll es nicht fehlen. Der französische Marineminister wird am 15. August eine Rede halten, welche in sehr energischer Weise den Gefühlen der Sympathie, die Frankreich und England vereinen, Ausdruck geben soll. Am 16. antwortet der Herzog von Somerset dem französischen Minister. Beide Reden werden vorher, die französische in London die englische in Paris, zur Begutachtung vorgelegt und erhalten dadurch jedenfalls keine geringe Bedeutung. In denselben wird zu Gunsten des Friedens demonstrirt werden. — Lamartine läßt in den Pariser Journalen die Nachricht, daß er schwer erkrankt sei, als eine falsche erklären. Er befindet sich in Saint-Point und arbeitet an seinem „Journal de Litterature,“ um sich mit dem Honorar für diese Leistung Ersatz für die ihm von England vorenthaltene Summe zu schaffen, die ihm von der Hinterlassenschaft seiner Frau zugefallen ist.

Paris, 12. August, Abends. Die Kaiserin ist in Fontainebleau geblieben, also nicht nach Chalons gegangen. — Der kaiserliche Prinz geht heute nach Chalons, desgleichen Abd-el-Kader auf zwei Tage, der sich dann nach Cherbourg begibt und Mitte September über Italien zurückkehrt. Am 20. kommt der Hof nnch Paris, am 24. nach Biarritz. Der „International“ meldet, die Königin Isabella von Spanien sei bereits von Zarauz abgereist. Der spanische Botschafter wird zwischen dem 20. und 24. in Paris empfangen werden. Fürst Cusa hat hier nicht verweilt, um nicht als türkischer Unterthan von dem türkischen Botschafter vorgestellt zu werden. Prinz Napoleon wird heute oder morgen hier erwartet. Persigny ist nach Plombières zurückgekehrt. — Der Minister des Innern hat ein Fest-Circular erlassen, in welchem Armenspenden als die beste, dem Kaiser gefälligste Kundgebung zur Napoleonsfeier erklärt werden.

Schweiz.

Aus Anlaß der vom Grafen Plater ausgeschriebenen Prämie für die Entdeckung des Züricher Correspondenten des „Dien. Warsz.“ wurden ihm fünf Correspondenten in sein Haus gebracht; bei einem von ihnen fand man sogar eine Correspondenz an den „Dzien. Warsz.“ Nach genauer Untersuchung ergab sich jedoch, daß diese Correspondenz ein gewisser Zameczek geschrieben hat, um jene 1000 Fr. vom Grafen zu erlangen. Er überredete einen gewissen Tabulski, dem er 200 Fr. versprach, diese Correspondeuz auf die Post zu tragen und sich festnehmen zu lassen. Tabulski, ein 16jähriger Junge, der vor den Grafen geführt und ausgefragt wurde, entschuldigte sich ungeschickt und gestand dann die Wahrheit. Zameczek, der gewesene präsidirende Richter, soll dafür selbst dem Gericht übergeben werden. Dies schreibt der Züricher Correspondent des „Dziennik Warszawski“.

Belgien.

Aus Brüssel, 11. d., wird gemeldet: Der Herzog von Brabant ist in Ostende eingetroffen und geht nach dem Lager von Beverloo; die Herzogin von Brabant geht mit dem König Leopold am Montag nach Ostende. Die Königin von England, die am 7. Abends angekommen war, ist von dem Herzog und der Herzogin von Brabant an Bord der Yacht Victoria and Albert begrüßt worden. Die Königin ist leidend, daher von drei Aerzten begleitet; sie wollte nach Mecheln, um die Königsfamilie zu besuchen. — Im Senat wurde eine beantragte Petition um Begnadigung Chazal's und Delaet's fast einstimmig angenommen.

Großbritannien.

Aus London, 8. August, wird geschrieben: Nur von der Ankunft des „Great Eastern“ oder eines seiner Begleitungsschiffe darf man jetzt eine Befreiung aus der ungeduldigen Spannung erwarten, mit welcher man den Aufklärungen über das Geschick des transatlantischen Kabels entgegensieht. Zwar stellt sich Niemand mehr die Frage, ob doch eine Aussicht auf Erfolg vorhanden sei; die Ursache des Mißlingens allein ist das Problem, welches Jeder durch directen Beweis gelöst zu sehen verlangt. Das Interesse ist ein rein wissenschaftliches geworden, wo es nicht auf bloßer Neugier beruht. In Valencia geben die Prüfungen, die auch gestern wieder angestellt worden sind, dasselbe traurige Resultat und dies unter Umständen, die keinen Zweifel an der Richtigkeit mehr Raum lassen, denn die elektrischen Störungen, die in der vorigen Woche sowohl Anfangs das Signalisiren als später das Experimentiren beeinträchtigten, sind seit Sonntag Morgen auch bis zur geringstbemerklichen Spur verschwunden. Immer die Antwort: das Kabel ist an einer Stelle zwischen 1230 und 1250 Meilen vom Lande gebrochen. Die Erdelektricität, welche dort in den Leitungsgrad eintritt, kommt in regelmäßigen und starken Strömen in Valentia an. — Neue Hypothesen schießen unterdeß noch wie Pilze aus der Erde. Nachdem der Haifisch und all die oceanischen Ungeheuer, welche Schiller der Hyäne des Meeres zu Genossen giebt, sogar der harmlose Wallfisch und endlich ein im August eigentlich unmotivirt heranschwimmeuder Eisberg ihre Dienste gethan und bald auch ihren Credit verloren haben, war gestern ein Gerücht verbreitet und viel geglaubt, daß eines der Kabelreservoirs auf dem „Great Eastern“ geborsten oder sonst verunglückt sei und von anderer Seite wird die Vermuthung aufgestellt, daß den Dampfmaschinen des Schiffes ein Unfall zugestoßen sei. Letztere Annahme hätte eine größere Wahrscheinlichkeit für sich, als erstere; doch kann keine von beiden auf eine Begründung in den von uns bekannten Thatsachen Anspruch machen.

Reuter's Bureau hat folgendes Telegramm erhalten: Valentia, 7. August. May's Prüfungen von heute geben die Distanz des Unfalls auf 1175 Meilen an, die Temperatur des Wassers zu 31 (Fahr.) angenommen. Ich halte die telegraphische letzte Distanz für die richtige.

Rußland.

Wie der Wilnaer „Wiestnik“ berichtet, empfing der Gouverneur General Kaufmann am 3. v. (v. s.) in Połock nach der Parade die Edelleute und Beamten und sprach aus der Liste ersehend, daß von 27 der ersteren 14 unter polizeilicher Aufsicht stehen, sein Mißfallen in dieser Beziehung aus: „Mit Mißvergnügen, sagte er u. a., habe ich erfahren, daß die Mehrzahl von Ihnen unmittelbaren erwiesenen Antheil an den hiesigen politischen Unordnungen genommen. Diese Thatsache beweist klar, daß Ursache des Inheils, das dies Land betroffen, Sie selbst gewesen und also nach aller Gerechtigkeit Sie alle Lasten tragen müssen, die nichts anders als eine Folge Ihrer Handlungen. Erwarten Sie keine Aenderung im angenommenen System. Ich

trete vor keiner Schwierigkeit zurück und werde unwandelbar eine stricte Ausführung des Willen des Kaisers und Monarchen und der Wünsche von ganz Rußland erstreben, um in diesem Lande den Orthodoxismus und die russische Nationalität wiederherzustellen und zu begründen, welche längst hier geherrscht. Vergessen Sie Träumereien, die Sie bis jetzt beschäftigt und denken Sie daran, meine Herren, daß wenn Sie in Hinsicht auf Gefühle und Gedanken nicht Russen werden, absolut ergeben dem Vaterland, Sie Fremde in diesem Lande sein werden und natürlich es verlassen müssen.

Wie der „Wiestn. Wil. berichtet, sind in Mohylew (Podolien) 5 israelitische Häuser abgebrannt. Das Feuer war vom 12jährigen Knaben Rabinczuk gelegt, welcher aussagte, daß ihn dazu der in Mohylew wohnhafte, vom Betteln lebende Landmann Pietryszyn überredet hatte; der Letztere leugnet es. Beide wurden verhaftet. Der Schaden beträgt 24. 125 S.-R. Während des Brandes verbrannte eine Jüdin und ein Judenkind wurde mit Brandwunden bedeckt, ebenso der Unteroffizier Lapkow, der dieses Kind gerettet.

Griechenland.

Die griechische Regierung ist noch immer bei ihren vergeblichen Versuchen Ordnung in die Finanzen und in die Verwaltung zu bringen und den durch die Revolution und die Anarchie erschütterten Zustand zu heben, findet aber fortwährend ein Hinderniß in der Kammer, die mit unfruchtbaren Discussionen die Zeit vergeudet, während Räuberei und Unordnung das Land verwirren. Allerdings besitzt die Regierung die Majorität in der Kammer; aber diese Majorität ist mit sich selbst noch nicht einig, wie es sich bei Erörterung der Frage des Staatsraths erwiesen. Das Weiterbestehen dieser vom König eingesetzten Behörde ist sehr zweifelhaft.

Amerika.

Die unter dem New-Yorker Zuaven-Regiment in Charleston ausgebrochene Meuterei ist nicht von Gewaltthätigkeiten begleitet gewesen. Das Regiment schien sich schon seit längerer Zeit aller Bande der Disciplin entledigen zu wollen; nach Unterdrückung der zwischen weißen und farbigen Soldaten vorgefallenen Streitigkeiten waren täglich Dutzende der Zuaven, welche sich ohne Urlaub in Civil-Kleidung auf den Straßen umhertrieben, verhaftet worden, so daß der strenge General Gilmore Befehl gab, dem Regimente seine Fahne zu nehmen. Der Oberst weigerte sich, dieselbe auszuliefern; der zunächst unter ihm stehende Offizier ließ sich erst durch Drohungen (nachdem der Oberst verhaftet worden) zur Ausführung des Befehls bestimmen. Die Leute aber hatten unterdeß die Fahne selbst bei Seite geschafft und brachten nur die Stange herbei. Die Schuldigen waren nicht zu entdecken. General Gilmore ließ daher das ganze Regiment auf das Fort Sumter und die Officiere in das Stadtgefängniß abführen.

Der Besitzer des Theaters, welches der Schauplatz der Ermordung des Präsidenten Lincoln war, hat gegen den Kriegsminister auf Entschädigung geklagt, weil derselbe weitere Vorstellungen verboten hatte. Die Sache ist nun in der Weise geschlichtet worden, daß der Kriegsminister die gemachten Ansprüche anerkannte und das Gebäude bis zum 1. Februar k. J. für 1500 Doll. monatlich gemiethet hat, mit dem Vorrecht, es sodann, wenn der Congreß darein willige, für 100.000 Doll. anzukaufen. In diesem Falle würde es wahrscheinlich als Archiv für die öffentlichen Documente der Conföderation verwandt werden.

Zur Tagesgeschichte.

** Das Monument des Prinzen Eugen von Savoyen, das am äußern Burgplatz in Wien aufgestellt werden soll, ist in der Fernkorn'schen Erzgießerei dem Publicum zugänglich. Eugen ist in der Marschallsuniform seines Jahrhunderts dargestellt, das Pferd, auf welchem er sitzt, bäumt sich auf den Hinterfüßen empor, Eugen selbst ist etwas nach vorwärts gebeugt. Die Reiterstatue mißt 25 Fuß Höhe und hat ein Gewicht von 508 Ctr. 47 Pfd. Der Sockel, 25 Fuß hoch und von Kranner in Untersberger Marmor ausgeführt, ist mit Trophäen, Figuren, Gruppen, Medaillen mit Inschriften (z. B. den Namen der vorzüglichsten Schlachten, aus welchen Prinz Eugen als Sieger hervorging) reich geschmückt.

** Aus Melk wird der „N. fr. Presse" geschrieben: Am 22. Juli Nachmittags zeigte der Stifts-Bibliothekar einem Fremden die Bibliothek, als plötzlich neben ihnen ein Blitzstrahl niederfuhr und zündete. Der Geistesgegenwart dieser beiden Herren und eines Dieners, der eben ein Aquarium füllen sollte, ist's zu danken, daß das Feuer im Entstehen gelöscht und die Bibliothek gerettet wurde. Am 3. August Mittags schlug der Blitz abermals in das Stift und zwar in das Convictsgebäude, fuhr hier Studirenden, die beim Speisen saßen, über die Köpfe und warf, nachdem er an den verschiedensten Stellen Mörtel und Ziegel herausgerissen, in der Küche den Diener zu Boden, ohne ihm einen weiteren Schaden zugefügt zu haben.

** Vor Kurzem starb in Jamnitz in Mähren Herr Johann Anderle, der Vater Alois Ander's, in seinem 78. Jahre. Er war von 1826—1854 Lehrer an der Jamnitzer Hochschule und leitete den ersten Unterricht seines begabten und später so berühmten Sohnes. Bei den übrigen Mitgliedern der Familie zeigte sich ebenfalls großes musikalisches Talent. Sein Sohn Ernst war Sänger und Compositeur, Adolph ist Opernsänger, seine Tochter Anna war bis zu ihrer Verheiratung Sängerin. Der Verstorbene selbst war ein tüchtiger Musiker, Compositeur und Organist.

** Frl. Zawiszanka, die bekannte Sängerin des böhmischen Theaters in Prag, begab sich bereits in ihr neues Engagement an die Berliner Hofoper. Für die volle Zeit ihres Urlaubs ist die beliebte Sängerin von dem neuen Director des czechischen Theaters zu Gastrollen gewonnen worden.

** Aus Leipzig, 29. Juli, wird gemeldet: Heute ist an einem Seitengebäude der Großen Feuerkugel zur Erinnerung an Goethe, der während seines Aufenthalts als Student (1765—68) dort gewohnt hat, eine Denktafel angebracht worden. Goethe spricht in „Wahrheit und Dichtung" nur von einer auf den Hof gehenden Wohnung im zweiten Stock und die Ermittlungen, die sowohl zu Lebzeiten des Dichters als auch später vorgenommen worden sind, haben zur vollständigen Gewißheit über die Lage der von Goethe bewohnten Zimmer nicht geführt. Die Mehrzahl der Kenner nimmt an, daß es die Stuben im ersten Seitengebäude (3—5 Fenster) links vom Neumarkte aus gewesen sind, und die Denktafel ist deshalb unter diesen Fenstern befestigt worden.

** In Frankfurt ist am 5. d. Fräulein Behrends, die Braut Lenau's, nach kurzem Krankenlager verschieden. Bekanntlich kam der unselige Wahnsinn des Dichters auf seiner Brautreise von Wien nach Frankfurt zum Ausbruche; die unglückliche Braut hat ihr Schicksal mit Muth und Fassung ertragen und lebte seit der schrecklichen Katastrophe mit ihrer Mutter in allerstrengster Zurückgezogenheit.

** Am 27. Juli fand eine Familien-Zusammenkunft sämmtlicher erwachsener männlicher Mitglieder der Familie Hochstetter aus Württemberg im Wilhelmsbad statt. Es waren 34 Männer, darunter 8 Geistliche und der Naturforscher und Reisende Ferdinand Hochstetter. Die Vaterstadt des Letzteren ist Eßlingen.

** [Melanchthon-Monument.] Das Standbild Philipp Melanchthon's hat nunmehr auf dem Wittenberger Marktplatze neben dem Luther's Aufstellung gefunden. Die festliche Einweihung des Denkmals wird in die Zeit vom 24. bis 30. September d. J. fallen.

** [Winkelried-Monument.] Dieser Tage passirte das Winkelried-Monument auf einem Nachen von Luzern her den Vierwaldstädtersee. Es war projectirt, den Transport bis Stanz mit Pferden zu besorgen. Das Volk von Nidwalden aber, in hoher Begeisterung für das Monument, war anderer Meinung. Die Frohsinn-Gesellschaft petitionirte um die Ehre, mit Manneskraft den Transport von Stanzstadt bis Stanz zu besorgen und es wurde ihr die Bitte gewährt. 100 Mann stark machte sie sich daher an die Arbeit und rückte unter Leitung des Künstlers Herrn Schlöth mit dem Denkmale in Stanz ein. Die Gesellschaftsfahnen drei Männer in alter Landestracht und die Schüler der Secundär-Schule eröffneten den langen Zug; auf den Anlaß passende Vaterlandslieder erhöhten die Begeisterung und mit Leichtigkeit wurde das Denkmal auf dem schweren Frachtwagen über den ziemlich steilen Dorfplatz hinaufgezogen zur Stelle, wo die Halle zur Aufnahme des Denkmals bereit ist.

** Aus Ragaz in der Schweiz geht dem „Nürnb. Corr." die Nachricht zu, daß die Pfäfferser Quelle verschüttet ist. Dinstag, den 25. Juli, schwoll in Folge wolkenbruchähnlicher Regengüsse die Tamina furchtbar an und zerstörte die Röhrenleitung zwischen Pfäffers und Ragaz. Kaum war es gelungen, die letztere bis Mittwoch Abend wieder herzustellen, als am Donnerstag Nachmittag ein neues Gewitter sich oberhalb Bad Pfäffers wolkenbruchähnlich entlud; die Tamina tobte aufs Neue wie eine Furie; ein Seitenbach zerstörte die Fahrstraße, so daß alle Passage gehemmt ist; lange Strecken weit ist die Wasserleitung, welche das Pfäfferser Wasser nach Ragaz führt, zerstört, die Quelle selbst fast ganz verschüttet. Hunderte von Menschen arbeiten, Straße und Wasserleitung wieder herzustellen und die Quelle frei zu machen; doch hoffte man allerfrühestens erst bis zum 2. oder 3. August damit zu Stande zu kommen. Die Mehrzahl der Curgäste ist abgereist, der Schaden in jeder Hinsicht groß.

** [Eine Alpe durch den Blitz getroffen.] Ueber der Hochalpe „Gwedl" am Bodensee hatte sich, wie dortige Blätter jetzt erst melden, am 27. Juli Abends ein Gewitter gesammelt, welches mit einem Blitzstrahl das ganze Haupt der Alpe dermaßen zertrümmerte, daß dasselbe sofort in massenhaftem Steingerölle dem Thale zustürzte. Die augenblicklich sich öffnenden Wolken gossen ihre Ströme nach, entwurzelten Bäume und Felsen und schleuderten Alles vor sich her in die Tiefe. Die Bewohner des Thales sahen ihren Tod vor Augen, als plötzlich das ganze Geschiebe sich staute und mit einer Wendung sich dahin ergoß, wo verhältnißmäßig geringerer Schaden entstehen konnte. Doch soll die Verwüstung groß, der Schaden empfindlich sein.

** Der Engländer Whymper, der bei dem Unglücksfall auf dem Matterhorn verschont blieb, gewinnt einen Preis von 1000 Pfund Sterling, welchen der Londoner Alpenclubb schon vor einigen Jahren für die Ersteigung des Matterhorns ausgesetzt hat.

** In einem Reisefeuilleton erzählt Alfred Meißner das bekannte Unglück am Matterhorn, mit der Version, daß das Seil, durch dessen Riß der junge Douglas, der Führer Croz, Haddow und Hudson 4000 Fuß in die Tiefe hinabstürzten, möglicherweise nicht zerrissen, sondern in dem schrecklichen Momente äußerster Todesgefahr von einem der Ueberlebenden, welche durch diesen Riß gerettet wurden, zerschnitten worden sein mag. Jetzt hat Hr. Whymper über Aufforderung der „Times" und des Präsidenten des Londoner Alpenclubs eine ausführliche Schilderung veröffentlicht. Aus derselben geht hervor, daß das Seil, welches sämmtliche Reisende verband, nicht zerschnitten wurde, sondern wirklich zerriß. Unter denen, welche Whimper kennen, soll hierüber von Anfang an nicht der geringste Zweifel geherrscht haben. Whymper schildert die Katastrophe in derselben Weise, wie selbe schon bekannt wurde, nur war es nach seiner Darstellung nicht Lord Douglas, sondern Hadow, der als noch ungeübter Bergsteiger ausglitt und die Uebrigen mit sich riß. Das Seil sei in freier Luft zerrissen und das Ende zeige keine Spur einer vorher erlittenen Beschädigung.

** Dem Unfall beim Hinabsteigen vom Matterhorn, welcher 4 Menschen das Leben kostete, ist am 27. Juli ein anderer beim Besteigen des Monte Rosa gefolgt. Die Gesellschaft der Bergkletterer bestand aus 2 jungen Engländern, 2 Führern und 3 Gepäckträgern. Als man am sogenannten Sattel angekommen war, löste sich eine Lavine, stürzte auf die Reisenden und riß sie mit sich fort. Die Führer waren die ersten, die sich retteten, und retteten dann die beiden im Schnee vergrabenen Engländer. Einer der Gepäckträger war mit schwarzem Gesicht, bewußtlos und anscheinend todt, hervorgezogen und mit großer Mühe wieder zum Bewußtsein und Leben gebracht. Die sechs Fuß tief im Schnee begrabene Leiche eines andern Trägers ward erst am nächsten Morgen gefunden. Des beim Alpensteigen herkömmlichen Seiles hatten sich die Touristen nicht bedient.

** Frl. Carlotta Patti ist für 10 Concerte, die sie in St. Petersburg und Moskau geben wird, engagirt. Sie erhält dafür ein Honorar von 30.000 SR.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 14. August.

* Wie wir hören, soll zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages am Donnerstag im Schützengarten, am Freitag zur Feier des Festtages selbst im Tenczyner Garten ein Concert und Gartenfest mit Illumination ꝛc. stattfinden. Am Freitag beginnt der hiesige Schützenverein zu Ehren desselben Tages ein Best-Festschießen nach dem Hahn, das am Sonnabend und Sonntag fortgesetzt wird. Wie uns ferner mitgetheilt wird, soll zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am Vorabend ein Festball im allgemeinen Casino, ferner nach dem wie alljährlich stattfindenden Festdiner ein von Sr. Exc. dem Herrn FML. Frh. v. Rzikowsky auf das splendideste ausgestattetes Bestschießen im Siemińskischen Garten und am 19. d. eine Festvorstellung in der Militär-Arena der Franz Joseph-Kaserne stattfinden, deren Ertrag den durch Brandunglück heimgesuchten Bewohnern unseres Kronlandes zukommen soll.

* Inserate und Anschlagzettel geben bekannt, daß aus Anlaß des Volksfestes in Wien vom 20. d. ein Separat-Vergnügungs-Train wie von anderen Orten auch von hier und zwar am 19 d. M. halb 8 Uhr früh abgeht. Die k. k. Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat den Fahrpreis für die 2. und 3. Classe in demselben zur Hälfte herabgesetzt Der Krakauer Zug nimmt alle Reisenden von hier und allen anliegenden Stationen bis Prerau incl. mit. Die Billets 8 Tage lang gültig. Von Szczakowa, Bielitz und Troppau aus Anschluß an jenen Zug.

* Nach Beendigung der Jahresprüfung der unter der Obhut der Krakauer Wohlthätigen Gesellschaft stehenden Waisen, welche sie am 27. v. M. mit Befriedigung der Abwesenden ablegten, wurden unter die durch Fortschritt und musterhaftes Betragen sich auszeichnenden Kinder als Prämien 30 eingebundene Bücher verschiedenen Inhalts und 100 Bilder, Geschenke des Buchbinders H. Bensdorff, vertheilt.

* Durch die hiesige katholische Buchhandlung Jaworski kann die in Warschau jetzt erscheinende illustrirte Modezeitung „Bazar" bezogen werden. Eine polnische Ausgabe des bekannten in vielen Sprachen herausgegebenen Blattes soll unter dem Titel „Bluszcz" (Epheu) demnächst erscheinen.

* Am 31. v. M. Mittags während eines Gewitters hat der Blitz in die Scheuer des Grundwirthes Anton Niezgodny in Szczawnica niżnia eingeschlagen, wodurch zwei Frauenzimmer, die gerade in der Scheuer mit Flachs beschäftigt waren, jedoch nicht tödtlich getroffen worden sind und die Scheuer ein Raub der Flamme geworden ist. Der Brand wurde durch schnelle Hilfe und den ergiebig herabfallenden Regen auf die eine Scheuer beschränkt.

α Die „Gaz. nar." erzählt folgendes tragisches Ereigniß, welches dieser Tage in Lemberg stattgefunden. Das kleine Kind des Grafen Albert Komorowski gewesenen Insurgentenaufführers, das auf einem Rasenplatze spielte, wurde von einem scheuen Pferd zu Boden geworfen und todtgetreten. Die herbeieilende unglückliche Mutter (geb. Gräfin Mier) brach über der Leiche des Kindes leblos zusammen.

α Castor und Pollux im polnischen Gewand. In Lemberg wurden am 11. d. zwei junge Leute begraben, die seit ihren Kindesbeinen in Freundschaft lebten. Beide gingen zusammen zum letzten Aufstand, wurden an einem Tage gefangen, saßen in demselben Gefängniß und verließen es mit einander. Zwei Jahre später starben sie an einem und demselben Tage und wurden auf dem Lyczakower Friedhof gleichzeitig bestattet. Ihre Namen lauten: Franz Jung, Conditoreilehrling und Eugen Sigmund Onyszkiewicz, Beamter bei dem Landescreditverein.

* Die „Gaz. nar." berichtigt und berichtet, daß nicht an 20, sondern bis 2 Millionen der Brandschaden in Buczacz beträgt und daß in einem Schreiben ihr derselbe auf beiläufig 4 Millionen angegeben werde, was jedoch übertrieben erscheine. Während, wie gemeldet, Haufen von Landleuten der Umgegend unthätig der Feuersbrunst zusahen, verdankt die röm.-kathol. Kirche und Propstei ihre Errettung dem eifrigen Beistand und Schutz der Bauern-Colonie von Podzameczek.

* Aus Tarnopol schreibt man der „Oesterreichischen Ztg.": Am 30. Juli geriethen die Gutsbesitzer Graf K., W. H. und W. B., die in eigener Equipage nach Czortkow fuhren, in der Nähe von Chorostkow mit einem Bauer und einem Juden wegen des Vorfahrens in Streit. Als der Jude die Herren zum zweiten Male überholen wollte, warf der Wagen des Juden um; er und der Bauer überhäuften die weiterfahrenden Edelleute mit Schmähworten, jagten nach Aufrichtung des Gefährtes ihnen nach, holten sie ein, warfen sich den herrschaftlichen Pferden in die Zügel und hieben auf diese und die Edelleute mit Peitschen und Knütteln ein. Einer der Herren zog hierauf einen Säbel aus dem Wagen und versetzte dem Bauer mit diesem einen Schlag, was dem Streite wohl für den Augenblick ein Ende machte und die Edelleute in die Lage versetzte, ihren Weg fortsetzen zu können. Kaum waren sie jedoch in Chorostkow angelangt, als auch schon einige hundert bewaffnete Bauern und Juden mit Geschrei ihnen nacheilten. Da im Dorfe Chorostkow keine Sicherheitsbehörde ihren Sitz hat und der Ortsrichter den Herren jede Hilfe barsch abschlug, so schlugen diese einen Landweg ein, um die gräflich Lewicki'schen Güter zu erreichen. Auf dem schlechten Landwege brach jedoch die Deichsel des Wagens, die Herren sprangen heraus und flüchteten sich in einen Maierhof, da der wüthende Pöbelhaufe immer näher kam. Herr Wirt, der Verwalter des Maierhofes, ließ das Thor schließen und versuchte die aufgeregte Menge zu besänftigen, was jedoch nichts half. Die Bauern schlugen Thore und Thüren ein, drangen in das Haus und schleppten die Edelleute nach Chorostkow, wo sie sie in ein Haus sperrten und eine Art Kriegsrath hielten. Das Ende davon wäre in der That nicht abzusehen gewesen, wenn nicht die durch Herrn Wirt requirirte Gensdarmeriepatrouille aus Kopeczyńce rechtzeitig eingetroffen wäre und die drei Herren befreit und nach Kopeczyńce in Sicherheit gebracht hätte. Die Herren wurden dreizehn Stunden von den Bauern gemartert. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

-- Der „N. fr. Pr." zufolge scheint die Ausgabe von Werthzeichen unter der Bezeichnung Domänenscheine ziemlich ausgemacht zu sein. Es würden 120 Millionen Gulden, welche dem Betrage der circulirenden Banknoten -- à fl. 1 und fl. 5 — gleichkommen sollen, derlei Domänenscheine emittirt werden, welche mit den der Nationalbank nicht verpfändeten Reichsforsten und Bergwerken, id est mit dem ganzen montanistischen Vermögen des Staates bedeckt würden. Selbstverständlich würden die Domänenscheine keinen Zwangscurs erhalten; nachdem jedoch gleichzeitig die kleinen Banknoten aus dem Verkehre verschwinden sollen, so dürfte aus der Noth eine Tugend werden. Der Verkehr kann ein derartiges Medium nicht entbehren, und, so hofft man, würden sich die Domänenscheine auch ohne Zwangscurs in der Circulation mindestens bis zur Aufnahme der Barzahlungen erhalten. Die Banknoten-Circulation auf diese Art um 120 Millionen Gulden verringert, würde nicht nur die noch erübrigende Menge von etwa 220 Millionen als sehr gut bedeckt erscheinen lassen, sondern auch die Aufnahme der Barzahlungen um einen Schritt näher rücken.

— Eine neue norwegische Handelswaare, bestehend aus Mehl, das von Stockfischen bereitet ist, verspricht wegen seiner ausgezeichneten, nahrhaften Eigenschaft und seiner Haltbarkeit auf langen Reisen von großem Nutzen zu werden.

Breslau, 12. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 59—69, gelber 58—67, Roggen 50—53. Gerste 32—38. Hafer 25—2n. Erbsen 54—66. — Winterraps (per 150 Pfd. Brutto) 248—268, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 239—253. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 190—210.

Chrzanow, 10. August. Auf dem heutigen Markte waren folgende Durchschnittspreise: Ein Metzen Weizen 3.75 — Roggen 3.— — Gerste 2.10 — Hafer 1.60 — Erdäpfel —.88. — Eine Klafter hartes Holz 8.—, weiches 6.—. — Ein Zentner Futterklee 1.30 — Heu 1.10 — Stroh —.70.

Berlin, 11. August. Böhmische Westbahn 74½. — Galizische 90. — Staatsb. 107⅞. — Freiwill. Anlehen 100½. — 5% Met. 63⅞. — Nat.-Anl. 68⅞. — Credit-Lose 74½. — 1860er-Lose 82⅞ — 1864er Lose 49¾. — 1864er Silber-Anl. 74. — Credit-Actien 80⅞ — Wien 92⅛.

Frankfurt, 11. August. 5perc. Metall. —. — Anlehen vom Jahre 1859 74. — Wien 107⅞. — Bankactien 840. — 1854er Lose 76½. — Nat.-Anlehen 65⅞. — Credit-Actien 186½. — 1860er Lose 82⅝. -- 1864er Lose 87. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl 73⅞. — American. 71½.

Paris, 11. August. Curse von 1 Uhr Mittags: 3percentige Rente 67.92. — Credit-Mob. 755. — Lomb. 477. — Staatsbahn —. — Piem. Rente 65.—. — Consols 89⅝.

Paris, 11. August. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.9. — 4½perc. Rente 97 25. — Staatsbahn 402. — Credit-Mobilier 760 — Lombard 477. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 65.—. — Consols mit 89⅝ gemeldet.

Wien, 12. August, Abends. [Czas.] Nordbahn 1660. — Credit-Actien 174.50. — 1860er Lose 89.65. — 1864er Lose 80.70.

Paris, 12. August. 3% Rente 67.9…

Wadowice, 8. Aug. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen —.— — Korn —.— — Gerste —.— — Hafer —.— — Buchweizen —.— — Erbsen —.— — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz 6.—, weiches 4.—. — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu —.—. — Stroh —.— fl. österr. Währ.

Saybusch, 9. August. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.80 — Roggen 2.80 Gerste 2.30 — Hafer 1.65 — Erbsen 6.— — Bohnen 4.50 — Hirse 4.65 — Buchweizen 4.75 — Kukurutz 3.20 — Erdäpfel 1.40 — 1 Klafter hartes Holz 5.— — weiches 3.50. — Ein Zentner Futterklee 1.40 — Heu 1.20 — Stroh 1.10.

Lemberg, 11. August. [L. Z.] Vom heutigen Getreidemarkte notiren wir in Durchschnittspreisen: Ein Metzen Weizen (83 Pfd.) 2.53 — Korn (78 Pf.) 2.52 — Gerste (71 Pf.) 1.77 — Hafer (51 Pfund) 1.30 — Haiden 2.70 — Erbsen —.—. — Erdäpfel 1.07 — 1 Cent. Heu —.79 — Schabstroh 77 kr. — Futterstroh — kr. — Buchenholz pr. Klafter 10 fl. 55 kr., Kieferholz 8 fl. 15 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung. Am 7. wurde vom Lande nichts zu Markte gebracht.

Lemberg, 11. August. Holländer Dukaten 5.18 Geld, 5.23 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 20 Geld, 5.24 W. — Russischer halber Imperial 8.93 G., 9.05 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.68 G., 1.71 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.45 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1 62 G., 1.63 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.87 G., 69 48 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72 35 G., 72 90 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.35 G., 71.97 W. — National-Anlehen ohne Coup. 73 77 G. 74.42 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 193.08 G. 195.33 W.

Krakauer Cours am 12. August. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 110 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 118 verl. 115 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 91½ verlangt, 90½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 467 verl., 459 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 146 verl., 143 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 163 verl., 161 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 93½ verl., 92¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 108½ verl., 107½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.25 verl. 5.15 bez. -- Napoleondors fl. 8.90 verl., fl. 8.75 bez. — Russische Imperials fl. 9.05 verl., fl. 8 90 bez. — Galiz. Pfandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.75 verl. 68 75 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 196.— verl., 193.— bez.

Lotto-Ziehungen vom 12. August 1865.

Brünn	57,	54,	19,	21,	62.
Linz	41,	68,	42,	78,	90.
Ofen	86,	48,	65,	43,	30.
Triest	55,	16,	59,	38,	71.

Neueste Nachrichten.

Die Wiener Abendblätter vom 11. d. bringen die Meldung, daß das Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Preußen geschlichtet und eine principielle Einigung erfolgt sei. Graf Bloome habe bezüglich der Militärfrage dem Könige von Preußen befriedigende Zugeständnisse gemacht. Sonntag werde in Gastein die Begegnung der Monarchen stattfinden. Nach der N. fr. Pr." werden J. M. der Kaiser von Oesterreich mit dem König von Preußen dieser Tage in Salzburg zusammenkommen; diese Entrevue würde auf besonderen Wunsch Königs Wilhelm stattfinden.

Ein Telegramm der „Presse" aus Gastein, 12. d., meldet: Der König von Preußen hat seinen Aufenthalt in Gastein um einige Tage verlängert. Graf Bloome wird bis zur Abreise Sr. Majestät ebenfalls hier verweilen. Die Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser findet zuverlässig statt, nächsten Donnerstag oder Samstag in Salzburg. Ausgleichung und Verständniß in sicherer Aussicht.

Das „N. Frdbl." will bereits in der Lage sein, die Grundlagen der Verständigung mit Preußen anzudeuten. Das erwähnte Blatt behauptet, daß die Forderungen Preußens vom 22. Februar nicht zur Grundlage genommen wurden, daß vielmehr das preußische Cabinet dieselben in denjenigen Puncten, welche bisher die Unvereinbarkeit in sich trugen, fallen ließ. Das preußische Cabinet hat ferner feierlichst auf die Verwirklichung des Annexionsgedankens verzichtet. Die preußische Regierung hat sich ferner dazu herbeigelassen, dem längeren Verweilen des Herzogs Friedrich von Augustenburg in den Herzogthümern, falls derselbe sich nicht freiwillig entschließt, die Herzogthümer zu verlassen, kein Hinderniß in den Weg zu legen. Dagegen habe Oesterreich das wichtige Zugeständniß gemacht, in die bis jetzt zurückgewiesenen Special-Verhandlungen mit dem Großherzog von Oldenburg einzutreten.

Nach der „Elberfelder Ztg." wird der Großherzog von Oldenburg in Salzburg erwartet und daselbst mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen zusammentreffen.

Nach Berichten aus München hat Frhr. v. Beust seine Abreise verschoben; vermuthlich in Folge der Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen. Am 12. d. haben abermals Conferenzen zwischen Herrn v. Beust und Hrn. v. d. Pfordten stattgefunden.

Ancona, 12. August. Gestern sind hier 77 Personen an der Cholera erkrankt, 39 gestorben.

Florenz, 11. Aug. Demnächst wird ein königl. Decret erscheinen, welches die Begründung einer Bodencredit-Anstalt mit dem Sitze in Neapel, Mailand und Siena genehmigt.

Petersburg, 11. Aug. Der Minister für Post- und Telegraphenwesen, v. Tolstoi, und ein Bevollmächtigter Preußens haben am 9. d. einen neuen russisch-deutschen Postvertrag unterzeichnet.

New-York, 3. August (Abends). Präsident Johnson ist unwohl. — Der Belauf der Staatsschuld am 1. Juli d. J. wird officiell mit 2756 Mill. Doll. angegeben. — Der Dampfer „City of Glasgow" ist auf der See verbrannt; alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet. — Die Militärbehörden haben die letzten Wahlen in Richmond anullirt. — Wechsel auf London 159¾, Goldagio 44½, Bonds 105¾, Baumwolle 48.

Triest, 11. August. Die heute eingetroffene Levantepost bringt Nachrichten aus Constantinopel und Athen, 5. August. In Constantinopel waren am 26. Juli bis 1. August 1442 Personen an der Cholera gestorben, in Pera ereigneten sich blos 2 Fälle; in Galata und auch in einigen Quartieren Stambuls ist eine Besserung eingetreten. Scutari blieb von der Krankheit verschont. In Smyrna zählt man vom 28. Juli bis zum 4. August 264 Todesfälle. In Athen wurde der Marseiller Dampfer am 3. unter Quarantaine gestellt, doch war am Bord alles gesund. Im Lazareth von Delos kam neuerlich kein Cholerafall mehr vor, aber in Syra mehrere Fälle.

Triest, 12. August. Auf einem in Rovigno von Ancona eingetroffenen Schiffe befand sich ein Cholerakranker. Das Schiff wurde mit dem Kranken zur Abhaltung der Quarantaine hieher dirigirt.

Triest, 12. August, Abends. Die Fregatte „Novara" ist von Veracruz hier angekommen. — Aus Rovigno wird heute berichtet, das von Ancona angekommene Fahrzeug werde, falls der an Bord befindliche Kranke die Cholera hat, nach dem Lazareth von Poveglia dirigirt werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Des auf morgen fallenden h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Mittwoch.

Amtsblatt.

Kundmachung. (794. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Venedig hat mit den Erkenntnissen vom 2. d. M., Z. 12382, 12383, 12384, 12385 und 12402 über die Nummern 202 und 203 vom 25. und 26. Juli d. J. der in Florenz erscheinenden Zeitschrift „Il Diritto" wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (§ 65 St. G.), ferner über die Nummern 204 und 205 vom 27. und 28. Juli d. J. der eben daselbst herausgegebenen Zeitschrift „L'Opinione" wegen des Verbrechens des Hochverrathes (§ 58 c. St. G.) und über die Druckschrift: Descrizione d'Italia di F. C. Marmocchi, vol 2, Milano, Casa Editrice Italiana — C. M. Giugnoni 1864", wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe das Verbot der Weiterverbreitung ausgesprochen.

Nr. 19.505. **Kundmachung.** (785. 2-2)

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juni l. J. die Uebernahme der aus Anlaß der Vervollständigung des seither sechsklassigen in ein achtklassiges Gymnasium in Neu-Sandec sich ergebenden Mehrkosten, soweit dieselben in den Seitens der Commune zugesicherten Dotationsbeiträgen ihre Deckung nicht finden, auf den westgalizischen Studienfond Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Die Vervollständigung des Neu-Sandecer Gymnasiums wird bei Beginn des Schuljahres 1865/6 mit der Eröffnung der siebenten, und in dem folgenden Schuljahre 1866/7 mit Eröffnung der achten Classe in's Leben treten.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Grunde Ermächtigung des hohen Staatsministeriums vom 7. v. Mts. Z. 5826 C. U. der Stadt-Commune Neu-Sandec die hochortige Anerkennung für ihre Opferwilligkeit zum Frommen des öffentlichen Unterrichtes hiemit ausgesprochen wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 8. August 1865.

N. 697. **Kundmachung.** (797. 1-3)

Von Seite des k. k. Zeugs-Artillerie-Commando N. 6 in Krakau wird bekannt gemacht, daß bei diesem Commando am 6. September 1865 Vormittag 8 Uhr alte Pferde-Beschirrung, altes Eisen, Stahl, Leder-, Seil- und Strickwerk, dann sonstige Gegenstände im Licitations-Wege veräußert werden.

Die zur Veräußerung gelangenden Artikel können aus den in Krakau und Podgórze der öffentlichen Verlautbarung ausgesetzten Ankündigungen entnommen, — die Artikel selbst aber im Krakus Magazin besichtiget werden.

Auch kann von den näheren Licitations-Bedingnissen in der hiesigen Zeugskanzlei Einsicht genommen werden.

Schriftliche Offerten mit 15 fl. Vadium belegt werden ebenfalls angenommen; nur müssen dieselben noch vor Beginn der Licitation in der hiesigen Zeugs-Kanzlei einlangen.

Vom k. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6.

Krakau, 14. August 1865.

N. 3124. **Kundmachung** (786. 2-3)

Von Seite der k. k. Kreisbehörde wird im Grunde Erlasses der h. k. k. Finanzlandesdirection vom 28. Juli 1865, Z. 12385 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs der Bemessung und Vorschreibung der Hauszinssteuer für das Jahr 1866 die Hausbeschreibungen und Zinsertragsbekenntnisse von sämmtlichen Häusern und anderen, der Hauszinssteuer unterliegenden Objecten, als: Fleischbänken, Schlachthäusern, Badeanstalten, Fabriken, Bräuhäusern, Werkstätten, Mühlen, Niederlagen, Magazinen ꝛc. ꝛc. so wie von den in Gebäuden oder um die Gebäude angebrachten Verschleißbuden und Ständen, von Stallungen, Schopfen, Wagenremisen, endlich von Hofräumen, wenn solche einen Zins abwerfen, in der Stadt Krakau und deren Vorstädten durch die Hauseigenthümer oder durch ihre bevollmächtigten Stellvertreter sogleich zu verfassen, und längstens bis Ende August 1865 bei der k. k. Kreisbehörde (Ringplatz Nr. 19, im 2. Stock im rückwärtigen Theile des Gebäudes) bei Vermeidung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zu überreichen sind.

Die zur Fassionirung erforderlichen Drucksorten werden den Hausbesitzern im Wege des Magistrats unentgeldlich zugestellt.

In Betreff der Verfassung der Hausbeschreibungen und der Zinsertragsbekenntnisse wird auf die von dem hier bestandenen Administrationsrathe unterm 10. März 1852 Z. 3306 bekannt gemachte Belehrung für die Hauseigenthümer vom 20. Juni 1820, so wie auf die h. a. jährlichen Kundmachungen gewiesen.

Krakau am 9. August 1865.

Obwieszczenie.

C. k. Władza obwodowa w Krakowie wskutek rozporządzenia wysokiéj c. k. Dyrekcyi krajowéj skarbu z dnia 28 lipca 1865, l. 12385 podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, iż w celu wymierzenia i przypisania podatku czynszowo-domowego na rok 1866 w mieście Krakowie i jego przedmieściach opisy domów i fasye dochodu czynszowego z domów mieszkalnych, i innych podatkowi czynszowo-domowemu podlegających przedmiotów, jako to: z jatek, rzezarń, łazienek, fabryk, browarów, warsztatów, młynów, składów, magazynów i t. d. i t. d. niemniéj z bud do sprzedawania w domach lub przy takowych umieszczonych i z miejsc do sprzedaży przeznaczonych, ze stajen, szóp, wozowni i nakoniec z podworców czynsz przynoszących, przez właścicieli domów lub ich upoważnionych zastępców bezzwłocznie sporządzone i najdaléj do ostatniego sierpnia 1865 c. k. Władzy obwodowéj (w głównym rynku pod n. k. 19, na drugiém piętrze w oficynie) pod uniknieniem prawnych środków zmuszających, przedłożone być mają.

Drukowane blankiety na fasye będą właścicielom domów przez tutejszy Magistrat bezpłatnie doręczone.

Co do sposobu ułożenia opisu domów i fasyj dochodu czynszowego wskazuje się na instrukcyę dla właścicieli domów pod dniem 20 czerwca 1820 wydaną, a przez byłą c. k. Radę administracyjną Krakowską pod dniem 10 marca 1852 l. 3306 ogłoszoną, tudzież na tutejsze coroczne obwieszczenia.

Kraków, dnia 9 sierpnia 1865.

Z. 12650. **Licitations-Ankündigung.** (798. 1)

Am 5. September 1865, 9 Uhr Vormittags wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez die Licitation zur Verpachtung der Propinationsgerechtsame der Domäne Altsandez cum attin. auf die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868 abgehalten werden.

Außer den vorhandenen Gebäuden gehören auch 61 Joch 503 4/8 Qu.-Klafter Acker, Wiesen und Weidegrund zur Pachtung, welche zuerst sectionsweise und sodann in concreto ausgeboten wird.

Der Concretal-Fiskalpreis beträgt 8200 fl. 40 kr.

Pachtlustige haben 10% des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Die Pachtcaution ist mit dem vierten Theile des einjährigen Pachtschillings zu leisten und der Pachtschilling monatlich im Voraus einzuzahlen.

Bis zum Beginne der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Offerten angenommen.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz - Landes - Direction.

Krakau, am 5. August 1865.

Z. 1547. **Vorladung.** (768. 3)

Ferdinand Tomaszewski aus Gorlice, zuletzt Dekonom in Lichwin, soll am 18. Jänner 1865 auf der Reise zwischen Ostrusza und Zborowice seiner Baarschaft von 60 fl. ö. W. beraubt worden sein.

Da sein gegenwärtiger Wohnort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, solchen diesem Untersuchungsgerichte anzuzeigen oder zur Einvernehmung zu erscheinen.

K. k. Bezirksgericht.

Gorlice, am 2. August 1865.

Nr. 11826. **Edict.** (731. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Frau Wanda Chwalibóg, bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten des im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 169, pag. 182, n. 8 haer. und dom. 169, pag. 206 n. 8 haer. vorkommenden Gutes Grojec richtiger Grodziec und Zaborze behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 14. October 1864, Z. 2486 für die aufgehobenen unterthänigen Leistungen der Mühlenbesitzer ausgemittelten Entschädigungs-Capitals, und zwar für Grojec richtiger Grodziec im Betrage von 1131 fl. C. M. und für Zaborze im Betrage von 136 fl. 47½ kr. C. M. mit Zinsen vom 1. November 1864, diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. September 1865 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus - Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entschädigungs - Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf das obige Entschädigungs-Capital auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entschädigungs-Capitals gelten werde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne § 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entschädigungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des § 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 17. Juli 1865.

L. 14183. **Edykt.** (751. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Teresę hr. Bobrowską, że przeciw niéj dnia 21 lipca 1865 do l. 14183 p. Karol Hämpel dzierżawca w Brzeszczach, w powiecie Oświęcimskim, wniósł pozew o nakaz zapłaty sumy 3400 złr. z przyn. usprawiedliwienie prenotacyi i zanotowanie wiszącego sporu.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Teresy hr. Bobrowskiéj jest niewiadomém, przeto ces. kr. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jéj tutejszego adwokata p. Dra. Rydzowskiego dodając mu p. adw. Dra. Rosenblatta na zastępcę kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sawa sobie przypisaćby musiała.

Kraków, 24 lipca 1865.

N. 8994. **Concurs.** (795. 1)

Für den Dienstbereich der galizischen Postdirection ist eine Postofficials- eventuell Postamtsaccessistenstelle mit dem Gehalte und der Caution von 600 fl., beziehungsweise 400 fl. zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig documentirten Gesuche im vorgeschriebenen Wege binnen vier Wochen bei der k. k. Postdirection in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 11. August 1865.

L. 4690. **E d y k t.** (740. 3)

C. k.. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszém z miejsca pobytu niewiadomego p. Juliusza Strońskiego, iż Berl Maus przeciw niemu pozew wekslowy o zapłacenie sumy 600 złr. w. a. na dniu 19 lipca 1865 do l. 4566 wniósł i wskutek tego nakaz zapłaty dnia 20 lipca 1865 l. 4566 wydanym i takowy z powodu niewiadomego miejsca pobytu p. Juliusza Strońskiego p. adw. Dr. Bersonowi, którego na dniu dzisiejszym na koszt i niebespieczeństwo p. Juliusza Strońskiego jego kuratorem z zastępstwem adw. Dra. Micewskiego mianowano, doręczonym został.

Obawiązkiem jest tedy z miejsca pobytu niewiadomego p. Juliusza Strońskiego, ustanowionemu kuratorowi w celu odpowiedniego prowadzenia sporu stósowną dać informacyę i temuż swoje dowody doręczyć, lub Sądowi innego zastępcę wymienić, gdyż w razie przeciwnym skutki zaniedbania samemu sobie przypisze.

Z Rady c. k. Urzędu obwodowego.

Nowy Sącz, 26 lipca 1865.

Anzeigeblatt.

Filiale der k. k. priv. österr. Plandleih-Gesellschaft in Krakau.

Tarif-  sätze

der

Zinsen u. Nebengebühren für Pfanddarlehen

(775. 2-3) auf

Werth-Papiere.

Die Pfanddarlehen werden auf die Dauer von drei Monaten gegeben.

Die Zinsen und Nebengebühren werden vom Darlehensbetrage berechnet und nachhinein bei der Auslösung, Umsetzung oder Veräußerung des Pfandes eingehoben, und zwar an

Aufnahms- und Aufbewahrungsgebühr:

	Für den Monat
Für Pfänder von fl. 5 bis 100 . . .	½%
„ „ „ „ 100 „ 4000 . . .	⅓%
„ „ „ „ 4000 aufwärts . . .	¼%

an Zinsen 6% für ein Jahr.

Für die Zeitdauer vom Tage der Einlage bis zum Tage der Auslösung, Umsetzung oder Veräußerung des Pfandes werden die Nebengebühren stets nach ganzen Monaten, die Zinsen bis zum Verfallstage nach Tagen, vom Verfallstage des Pfandes an aber nach halben Monaten berechnet.

Für im officiellen Wiener Coursblatte nicht notirte Papiere wird überdies eine Schätzungs-Gebühr von ⅙% pr. Monat berechnet.

Jeder angefangene ganze Monat und beziehungsweise jeder halbe Monat wird als voll angenommen.

Amtsstunden täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittag und 3 bis 5 Uhr Nachmittag, Sonn- und Feiertage ausgenommen.

Ganze Anzüge von fl. 20 ö. W.

Um mit den Sommer-Vorräthen zu räumen mache ich einen

Ausverkauf

fertiger (718. 5)

Herren-Kleider

neuester Façon zu herabgesetzten Preisen.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden effectuirt.

Władysław Zasacki,

Ring Nr. 51, allwo das Café Wieland sich befindet.

Ein möblirtes Zimmer ist jeder Zeit zu vermiethen, in der Zwierzyniec'er-Straße, nahe an den Planten Nr. 36 zu ebener Erde. (774. 3)

Wiener Börse-Bericht

vom 12. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	63.35	63 45
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli .	74.10	74.20
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68 80	68.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	59 75	60 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	143 75	144 —
„ 1854 für 100 fl.	83.50	83.75
„ 1860 für 100 fl.	94 75	95.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. . .	80.50	80.60
„ „ „ „ zu 50 fl. . .	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.—	18.25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.—	84.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	83.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.—	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. .	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.25	72.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.25	72.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	68.—	68 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.50	69.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	783.—	784.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	173.80	173.90
der Niederöst. Escompte-Gesellsf. zu 500 fl. ö. W.	588.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. . .	1660.	1662.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	174.30	174.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. . .	206.50	207.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. . .	130.50	131.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. .	193.75	194.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	82.50	83.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	160.50	161.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. .	118.—	118.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	479.—	480.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . .	217.—	219.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	382.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. .	370.—	375.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl. . .	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl. . .	93.—	93.25
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. . .	88.60	88.80
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. .	68.50	69.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W. . . .	121. —	121.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. .	80.—	80.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. . . .	109.—	110.—
„ „ zu 50 fl. CM. . . .	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. . . .	22.50	23.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	65.—	75.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	25.—	26.—
Clary zu 40 fl. „	23.—	24.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ. . .	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% . .	91.60	91.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½% .	91.70	91.90
Hamburg, für 100 M. B. 4%	81.50	81.60
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	110.—	110.—
Paris, für 100 Francs 3%	43.65	43.70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten . .	5 22	— —	5 21	5 22
„ vollw. Dukaten . .	5 22	— —	5 21	5 22
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	8 81	— —	8 80	8 82
Russische Imperiale	— —	— —	9 —	9 02
Silber	— —	— —	108 —	108 25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
13	2	29''' 99	+ 21°6	58	Ost-Süd-Ost	heiter			
	10	29 60	16,6	80	„ „ „	„		+11°4	+23°5
14	6	28 98	15,2	83	„ Ost „	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**